



WALLBACHER

DAS DORFBLATT

Aus dem Inhalt

Redaktionelles

- 15 Jahre Wallbacher

Geschichte und Geschichten

- Bodenplatte im Rhein

Gemeinde und Schule

- Sicher ist sicher
- 64 Wallbacher Kinder im Schnee

Dorf- und Vereinsleben

- Reptilienbiotop und Nachwuchsförderung

Meinungen und Gedanken

- Alles in Ordnung?



15 Jahre WALLBACHER

Ein motivierender und offener Blick zurück und ein zuversichtlicher Blick in die Zukunft

Bruno Grüter

Sind Sie vom neuen Erscheinungsbild überrascht? Das Redaktionsteam hat im letzten Oktober eine Standortbestimmung vorgenommen. In diesem etwas längeren Beitrag möchten wir über die Ergebnisse berichten und Ihnen unter anderem unsere Gedanken zur Neugestaltung der Frontseite näher bringen.

1. Unsere Bilanz zum Gesamtkonzept

Seit 15 Jahren gibt es unseren WALLBACHER und seit diesen 15 Jahren entsteht er praktisch wie von Zauberhand. Es werden Artikel von Einzelpersonen, Vertreterinnen und Vertretern von öffentlichen Institutionen, den Schulen, den Kirchgemeinden, der Gemeindebehörden, von Interessen- und Vereinsvertretern usw. eingesendet. Auf diese Weise entstehen vierteljährlich bunt gemischte, interessante Unikate. Dies allein betrachten wir als eine schier unglaubliche und tolle Erfolgsgeschichte. Es entstanden Ausgaben von unterschiedlicher Grösse. Die grösste Ausgabe, die Nr 42 vom August/September 2007 umfasste 40 Seiten, die kleinste Ausgabe, die Nr 6 vom Mai/Juni 1998, umfasste 16 Seiten.

2. Gedanken zur Neugestaltung der Frontseite

Der Untertitel „Dorfblatt der Gemeinde Wallbach“ hat immer wieder zu Missverständnissen geführt. Gerade für Leserinnen und Leser, die den WALLBACHER erstmals in die Hand nahmen, suggerierte der Untertitel, ein offizielles Organ der Gemeinde in der Hand zu hal-

ten. Er ist aber kein Gemeindeblatt und keine offizielle Gemeindenachricht. Er wird auch nicht von der Gemeinde finanziell unterstützt. Aus diesem Grund haben wir den Untertitel geändert.

Das grosse Titelbild darf weiterhin nicht fehlen. Es ist ein optisches Aushängeschild. Das schmale Format hat durchaus auch einen symbolischen Wert, denn jeder Beitrag ist aus einem besonderen, meist persönlichen Blickwinkel auf unser Dorf geschrieben. Erst aus der Fülle der verschiedenen Blickwinkel wächst ein reiches, zusammenhängendes Bild.

Die drei oder vier Schlagzeilen am Fuss der Frontseite waren oft wenig aussagekräftig und gaben einen zu kleinen Einblick in den Inhalt. Die Inhalte wollen wir weiterhin in fünf Rubriken einordnen und auf der Frontseite mindestens ein Artikel aus jeder Rubrik als „Schlagzeile“ aufführen. Im Gegenzug verzichten wir auf das kaum beachtete, etwas umständliche Inhaltsverzeichnis auf der Seite 2.

3. Der Inhalt

3.1 Die inhaltlichen Schwerpunkte verändern sich immer wieder

Gegenüber den ersten Jahren, in denen Beiträge von Einzelpersonen über geschichtliche Ereignisse, oder über besondere Beobachtungen, aber auch Anregungen und Meinungen, z.B. zur Verkehrspolitik, einen ziemlich grossen Platz eingenommen haben (1997 ca. 35%), sind diese Beiträge in der jüngeren Zeit seltener ge-

worden (2011 ca. 10%). In der Rubrik Dorfleben-Vereinsleben haben sich im Verlauf der Jahre die Anteile vom allgemeinen Dorfleben hin zu mehr Berichten aus dem Vereinsleben und den Vereinsaktivitäten verschoben.

Die Veränderungen der thematischen Schwerpunkte und der Herkunft der Artikel sind Zeichen der Lebendigkeit und der Offenheit unseres Dorfblatts und sie sind eine Folge des Forumkonzepts. Das Redaktionsteam hat sich bei allen bisherigen 60 Ausgaben darauf beschränkt, das Eingereichte zu einem Ganzen zusammenzutragen und es hat noch nie steuernd eingegriffen. An dieser Haltung möchten wir auch weiterhin festhalten. Wir meinen aber, dass Beiträge von Einzelpersonen ein belebendes und bereicherndes Element darstellen, das wir uns in Zukunft wieder vermehrt wünschen.

3.2 Über Beobachtungen, Erlebnisse, Eindrücke und Geschichten schreiben

Zufällige Erlebnisse, besondere Begegnungen, kleine Entdeckungen und Beobachtungen, persönliche Eindrücke oder ein aktuelles Foto in einen kleinen Bericht verpackt, sind Beiträge, die einen WALLBACHER zu



Titelbild: Brunnen
Foto: Bruno Grüter

einer aussergewöhnlichen Ausgabe machen können. Oder, in vielen Köpfen ruhen Geschichten, in vielen Fotoalben und Archivschachteln lagern Bilder und Dokumente, die es wert sind, uns zu zeigen und die dem Dorf durch die Veröffentlichung Identität und Charakter verleihen, wie der reiche Boden dem guten Wein.

Auch die Gemeinde will, sofern es die knappen Ressourcen erlauben, den WALLBACHER als Informationsmedium für besondere Anliegen nutzen oder ab und zu ins Archiv steigen. Zudem werden wir Neuzuzügern bei der Anmeldung auf der Gemeinde zu den üblichen Unterlagen eine Information über den WALLBACHER beilegen.

3.3 Rohmaterial zur Verfügung stellen - wir unterstützen Sie beim Schreiben

Sind Sie unsicher, ob sich aus Ihrem Stoff ein Artikel machen lässt? Schreiben Sie nicht allzu gerne? Kein Problem! Wir helfen Ihnen gerne dabei. Nehmen Sie einfach mit einem Redaktionsmitglied Kontakt auf und erzählen Sie Ihre Geschichte, oder zeigen Sie einem Redaktionsmitglied Ihre Entdeckung. Falls Sie es wünschen, schreibt das eine oder andere Redaktionsmitglied gerne in Ihrem Namen den Beitrag. Wir freuen uns auf neue Kontakte und neue Urheberinnen und Urheber von Texten.

4. Die Finanzen

4.1 Das Finanzierungsmodell, ein Qualitätsmassstab und Bedarfsnachweis

Die ursprüngliche Vision, dass jede Wallbacherin und jeder



Das Redaktionsteam: Dieter Roth sen., Eva Thomann, Hanke Nobbenhuis, Irène Grüter und Bruno Grüter (v.l.n.r.)

Wallbacher soviel bezahlt, wie ihr oder ihm der WALLBACHER wert ist, ist bis heute aufgegangen. Auf dieses Finanzierungsmodell sind wir stolz! Sie, liebe Leserin, lieber Leser, tragen mit Ihrer Unterstützung den WALLBACHER. Beiträge von 50 CHF und mehr werden durch die namentliche Nennung in der jeweils folgenden Ausgabe besonders verdankt. Einmal jährlich legen wir einer Ausgabe einen Einzahlungsschein bei, so wie in dieser 61. Ausgabe, und wir drucken in jeder Nummer die Postverbindung auf der letzten Seite ab. Heimwehwallbacher können ihn für jährlich 30 CHF abonnieren. Zurzeit haben wir rund 40 zahlende Abonnentinnen und Abonnenten. Wallbacherinnen und Wallbachern, die in Alters- oder Pflegeheimen wohnen, stellen wir den WALLBACHER gratis zu.

Wir werden an diesem Finanzierungsmodell auch in Zukunft mit Überzeugung festhalten,

denn wir sind sicher, dass Sie den WALLBACHER durch Ihren Beitrag lebendig erhalten. Mit Ihrem Beitrag zeigen Sie uns, dass Sie es begrüßen, dass es den WALLBACHER gibt.

4.2 Keine Inserate, ein bewusster Entscheid

Wir verzichten seit 15 Jahren bewusst auf Inserate. Wir meinen, dass dadurch der WALLBACHER viel kompakter und lesefreundlicher ist, wenn die Seiten nicht durch Werbeeinlagen unterbrochen werden.

4.3 Was kostet ein WALLBACHER?

Eine Nummer verursacht Kosten für den Druck, Portospesen und Materialkosten für den PC von rund 1600 CHF bis 2200 CHF, je nach Ausgabe. Der finanzielle Aufwand ist von der Anzahl Seiten und von der Auflage abhängig. Vor 15 Jahren reichten noch 700 Exemplare, heute müssen jeweils 900

Exemplare gedruckt werden. Das Redaktionsteam ist sehr bemüht, die Kosten sehr tief zu halten. Es faltet z.B. jede Ausgabe eigenhändig. Damit können Kosten im Umfang von jährlich ca. 1000 CHF eingespart werden.

4.4 Der Kontostand

Vor einiger Zeit habe ich eine Faustregel gehört, nach der das Vereinsvermögen mindestens den Jahresumsatz eines Vereinsjahres umfassen soll. Im Jahr 2011 betrug dieser Umsatz insgesamt 7197.80

Es gibt gelegentlich Jahre, in denen kleine Defizite entstehen, je nach Spendeneingang und Druckaufwand. Zum Glück konnten wir in den ersten Jahren einen kleinen Grundstock anlegen, auch dank einer Starthilfe von 4 mal 1500 CHF durch die Gemeinde. Den höchsten Jahressaldo erreichten wir mit 9'056.55 CHF Ende 2004.

Ende 2011 betrug der Kontostand noch 3'888.05 CHF.

5. Das Redaktionsteam

Wir sind ein lose organisiertes Team von fünf Mitgliedern, die dasselbe Ziel verfolgen. Die Mitglieder des Redaktionsteams arbeiten unentgeltlich. Die Aufgaben sind weitgehend verteilt. Pro Ausgabe benötigen wir lediglich zwei Sitzungen. In der ersten Sitzung wird der WALLBACHER „überflogen“, die Reihenfolge der Artikel überprüft, die Schlagzeilen für die Frontseite ausgewählt und ein paar Abmachungen für den letzten Schliff getroffen. Davor und danach arbeiten die Layouterin, Hanke Nobbenhuis, und der Lektor, Dieter Roth, unermüdlich. Bei der zweiten Sitzung geht es ums Falten. 900 Exemplare werden von Hand gefaltet. Übrigens, wenn Sie auch einmal dabei sein möchten, so melden Sie sich doch

einfach bei einem Redaktionsmitglied.

6. Der Schlusspunkt

Neulich konnten wir auf einem Einzahlungsschein die folgende Mitteilung lesen: „Informativ und interessant für eine Neuzuzügerin. Wohne seit 3 Monaten in diesem schönen Dorf.“ Ein Kompliment, das uns freut und das Ihnen, liebe Autorinnen und Autoren, ein riesiges Lob ausspricht. Also, mutig weiter so!

Sponsoren

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Spendern. Nur dank ihrer finanziellen Hilfe (Unterstützung) kann der Wallbacher erscheinen. Wie immer werden Sponsoren (ab Fr 50.-) namentlich aufgeführt.

Franz Kaufmann-Obrist

Ernst Thomann AG

Fabriggli-Bistro GmbH

Aerobic-Gymnastik-Gruppe, Ann Schmid

Novoplast AG, Kunststoffwerke

Maiocci-Itel Suzanne

Ursula Kohler, Feng Shui Beratung

Dieter Roth und Brigitte Münch

Rudin Repro AG, Liestal

G. u. B. Lüthi-Gysin

Max Guarda

B. Stocker, Birkenstrasse

Eduard Bitter-Intlekofer

A. Jud, Salmenweg

Christine und Urs Kaufmann

WALLBACHER

Bodenplatte wird sichtbar

Bruno Grüter

Der Rhein hatte in diesem Winter oftmals einen sehr tiefen Wasserstand und dabei ist beim Pumpwerk Chalch eine alte Bodenplatte sehr deutlich erkennbar geworden. Sie scheint noch nicht allzu alt zu sein. Zu welchem Zweck diente diese Platte und wann ungefähr wurde sie in den Rhein gebaut?



Abonnement für Heimweh-WallbacherInnen und solche, die es gerne werden möchten.

Nicht in Wallbach wohnenden Interessentinnen und Interessenten senden wir für einen Abonnementspreis von Fr. 30.-- den *WALLBACHER* ein ganzes Jahr lang zu.

Ich wünsche, dass der *WALLBACHER* als Geschenk- oder als Eigenabonnement an die folgende Adresse zugestellt wird :

Name / Vorname

Adresse

Den Betrag werde ich mit einem Vermerk auf dem Einzahlungsschein auf das Postcheck-Konto Nr. 20-141723-4 überweisen.

Meine Adresse (Absender) lautet:

Name / Vorname

Adresse

An die Redaktion des *WALLBACHER*, Stichwort Geschenk-Abo, CH-4323 Wallbach

Für Sie unterwegs!

Neues Fahrzeug für den Werkhof Wallbach

Thomas Zimmermann

Am 3. Februar 2012 konnten die Werkhofmitarbeiter das neue Gemeindefahrzeug - einen Nissan Cabstar von der Garage Vasellari AG, Möhlin - entgegennehmen. Kostenpunkt: rund Fr. 43'000.00.

Der Fuhrpark: Kubota Kleinfahrzeug; neues Allzweckfahrzeug Nissan; Allradfahrzeug Lindner

Vor 10 Jahren hat die Gemeinde das Allradfahrzeug Lindner, das alle Bedürfnisse des Gemeindefahrwerks abdecken muss, erworben. Aufgrund des Fahrzeugalters waren umfangreiche Instandstellungsarbeiten erforderlich. Eine wesentliche Hauptaufgabe dieses Fahrzeugs ist der Winterdienst. Entsprechend ist es mit Pflug und Salzstreuer ausgerüstet. Gerade diese Arbeit verursacht aber einen hohen Verschleiss. Damit das Fahrzeug noch ein paar Jahre für den Winterdienst eingesetzt werden kann, soll es im täglichen Einsatz entlastet und weniger eingesetzt werden.



Von links nach rechts: Erich Guarda, Leiter Gemeindefuhrwerk; Paul Herzog, Gemeinderat; Umberto Zimmermann, Leiter-Stv.; Michèle Müller, Auszubildende; Walter Vasellari, Garagist.

Der neue Nissan ist ein handelsüblicher Transporter mit einer Ladebrücke. Dieses Fahrzeug ist im täglichen Gebrauch effizienter zu nutzen als das eher schwerfällige Kommunalfahrzeug.



Energiesparlampen

Was tun, wenn Energiesparlampen den Kopf zerbrechen?

Michèle Schoch

Der Umgang mit Energiesparlampen ist für viele neu, es bestehen Unsicherheiten im Hinblick auf deren Entsorgung. Der diesjährige GAF-Abfallkalender beleuchtet dieses Thema.

Sie sollen länger halten als herkömmliche Glühbirnen und verbrauchen weniger Strom, aber auch sie können ausfallen oder gar zerbrechen – spätestens dann ist die richtige Entsorgung gefragt.

Energiesparlampen enthalten geringe Mengen von Quecksilber. Damit sie gesundheitlich unbedenklich bleiben, geht man mit zerbrochenen Lampen wie folgt vor:

1. Vor, während und nach der Scherbenreinigung den Raum gut lüften.
2. Gummihandschuhe anziehen.
3. Splitter und Staub auf glatten Flächen mit einem geknickten Karton auf sammeln und mit feuchtem

Papier nachwischen, auf Teppichen mit Klebeband aufnehmen.

4. Alle Rückstände der Lampen und Reinigungsmaterial in ein luftdichtes altes Konservenglas geben.
5. Das Glas beim Gemeindegewerkhof oder der Multi-sammelstelle Möhlin abgeben. **DANKE!**

Das Glas einer Energiesparlampe darf keinesfalls in den Kehrriech. Händler mit einem entsprechenden Sortiment sind nebst den unter Punkt 5 beschriebenen GAF-Stellen ebenfalls verpflichtet, ausgebrannte oder zerbrochene Energiesparlampen zurückzunehmen. Für die Entsorgung werden keine zusätzlichen Gebühren erhoben, da diese bereits im Verkaufspreis enthalten sind.

Nebst Glas enthalten Energiesparlampen beispielsweise Metall, Quecksilber, Natrium und Leuchtstoffe wie Antimon, Barium oder Indium. Diese oft

teuren aber nicht immer umweltfreundlichen Stoffe sollen zur Wiederverwertung kommen um Ressourcen zu sparen und die Umwelt zu schützen.

Nebst Energiesparlampen soll auch Elektro- und Elektronikschrott und deren Zubehör wie CD's, Disketten etc. zur Wiederverwertung an die GAF-Sammelstellen gebracht werden. Dazu gehören alle Teile und Komponenten von Elektrogeräten, Batterien und Akkus, Unterhaltungs- und Büroelektronik wie Fernseher, Radios, Stereoanlagen, Telefone, Computer, Mobiltelefone usw. sowie Haushaltgeräte, elektrische und elektronische Spielwaren, Elektrowerkzeuge für Bau Garten, Hobby und Heimtierbedarf.

Weitere Entsorgungsinformationen Ihrer Abfälle und Wertstoffe entnehmen Sie dem GAF Kalender sowie der GAF-Homepage www.abfall-gaf.ch.

Ich **denke**, also entsorge ich.




78% der Rohstoffe aus Elektroschrott können zurückgewonnen werden, ohne dass Schadstoffe in die Umwelt gelangen. e-Recycling macht einen besseren Menschen aus dir.
Bring alte Sparlampen und Leuchten zur Sammelstelle – danke!

e-recycling.ch

„Sicher ist sicher“

Die Rheinstrasse sicherer für Fussgänger

Christian Schneeberger

Liebe Wallbacherinnen, liebe Wallbacher

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Vor einigen Monaten wurde die Rheinstrasse für Fussgänger sicherer gemacht. Der gelbe Längsstreifen, welcher sich von der Ecke Brütschengasse bis zum Salmenweg erstreckt, dient als Gehwegersatz – einfach ohne den bekannten Bordstein.

Leider wurden mir von Automobilisten und von Fussgängern einige Situationen gemeldet, die ich Ihnen gerne aufzeigen möchte. Der Kommentar meinerseits ist als bfu-Empfehlung und für Ihre Sicherheit zu verstehen. Der Begriff fäG bedeutet nach der Verkehrsregelverordnung fahrzeugähnliche Geräte, welche wir als Kickboards, Skateboard, Inlineskates, etc. im Strassenverkehr antreffen.

Der Automobilist:

Fussgänger und fäG - vor allem wenn Gruppen unterwegs sind - benötigen die Hälfte der Fahrspur. Vor allem bei direkter Sonneneinstrahlung, bei der Abenddämmerung und bei Nacht wird es für uns Automobilisten schwierig, Personen auf der Fahrbahn zu erkennen.

bfu-Empfehlung:

Natürlich darf der Fussgänger



und fäG an gewissen Stellen – sofern es die Umstände erlauben die ganze Fahrspur in Anspruch nehmen. Jedoch sollten Sie bedenken, dass einige Stellen für den Automobilisten zum Kreuzen sehr eng sind. Einige Stellen erlauben keine Möglichkeit zum Ausweichen, da die mit Hecken, Mauern und Zäunen begrenzt sind.

Benützen Sie daher den gelben Längsstreifen, um Ihren Gang zum Ziel sicher zu bestreiten. Bitte zeigen Sie auch Ihren Kindern, vor allem wenn sie mit fäG unterwegs sind, die Stellen an denen sie vorsichtig sein müssen.

Der Fussgänger:

Einige Automobilisten kennen die Vortrittsregeln beim gegenseitigen Kreuzen nicht. Zudem wird beim Überholen das Tempo nicht gedrosselt.

bfu-Empfehlung:

Bei freier Bahn darf die ganze Fahrspur benützt werden, auch der Längsstreifen für Fussgänger. Sobald Fussgänger sich auf dem Längsstreifen

bewegen und zwei Fahrzeuge sich kreuzen, muss der Automobilist auf der Seite des Fussgängers den Längsstreifen freigeben.

Der Automobilist hat dem Gegenverkehr den Vortritt zu lassen, wenn das Kreuzen durch einen Fussgänger oder fäG erschwert wird. Danach kann der Andere mit gemässigtem Tempo den Fussgänger überholen.

Mit Ihnen als Automobilist, Fussgänger und fäG können wir die Rheinstrasse noch sicherer machen und so auch die Lebensqualität in Wallbach wieder ein Stück erhöhen. Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Ich wünsche Ihnen auf diesem Weg eine sichere Fahrt in den bevorstehenden Frühling. Für weitere Fragen oder Beratungsgespräche stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Anfragen bitte an christian.schneeberger@nemensis.com oder 076 330 82 00. Ich freue mich über Ihre Kontaktaufnahme.

Ihr bfu-Sicherheitsdelegierter
Christian Schneeberger



Viele kleine Clowns in der Bibliothek

Geschichtenspass für Vorschulkinder

Rita Wunderlin

Am Samstag, 10. März 2012, fand der 5. Geschichtenspass dieses Winters für 3- und 4-jährige in der Bibliothek Wallbach statt. Es nahmen 15 Kinder in Begleitung von Mami oder Papi teil. Unter einem „Zirkuszelt“ erzählte die Bibliothekarin Rita Wunderlin die Geschichte „Der kleinste Zirkus der Welt“. Gross und Klein waren begeistert. Als jedes Kind seinen eigenen Papier-Clown basteln konnte, kam Bewegung in die Bibliothek. Voller Stolz posierten die Kinder mit ihren Clowns fürs Erinnerungsfoto. Das Bibliotheksteam freut sich sehr, dass diese Veranstaltungen für die Kleinen so rege besucht wurden. Im Herbst geht es weiter mit Geschichtenspass für Vorschulkinder.



Öffnungszeiten der Bibliothek:

Dienstag 15:30 - 17:30 Uhr

Mittwoch 18:00 - 19:30 Uhr

Samstag 10:00 - 12:00 Uhr



Haben Sie einen Handwagen, den Sie ausleihen würden?

Die Schule sucht Handwagen für die Papiersammlung!

Peter Wallner

Am Mittwoch, den 9. Mai wird die Papiersammlung von der Schule durchgeführt. Dann sind unsere Schulkinder wieder mit Handwagen unterwegs, holen die Papierbündel ab und bringen sie zum Container. In letzter Zeit hatten wir an der Papiersammlung leider oft zu wenig Handwagen.

Deshalb unsere Bitte: **Falls Sie einen Handwagen haben, den wir an diesem Tag benutzen dürften, melden Sie sich bitte** im Schulsekretariat unter Tel.: 061 865 90 11.

Wir rufen Sie spätestens drei Tage vor der Papiersammlung an um abzumachen, wann wir den Handwagen abholen und wieder zurückbringen.



Erzählnacht

Schüler erlebten Anderswelten

Das Reporterteam der Schule

Am Freitag, dem 11.11.2011 fand in Wallbach die Erzählnacht statt. Es gab viel zu sehen und erleben. Hier einige Eindrücke:

Anderswelten zeichnen

Das Tollste war „Anderswelten zeichnen“ bei Frau Probst. Es gab 6-er Tische, verteilt im ganzen Zimmer. Auf den Tischen waren je zwei Radierer und zwei Becher mit den verschiedensten Farben. Auf den Lehrertischen hatte es die verschiedensten Bilder, z.B. Monsterwelten, Drachenbilder, Feenbilder usw. Man konnte die Bilder nach Lust und Laune ausmalen. Manche haben gedacht, dass man nach Anweisungen ausmalen sollte, aber das stimmte nicht. Man hatte

freie Auswahl an Motiven und Farben und den Platz konnte man auch nach Lust und Laune aussuchen. Die Anweisung lautete auch, dass man etwas dazu zeichnen sollte.

Verkehrte Welt

Die Verkehrte Welt war bei Frau Furger im 2.Klasszimmer. Am Anfang durften wir ein Theater spielen. Hinten an der Wandtafel am Boden lagen verschiedene Verkleidungskleider. Dann konnte man auf die Bühne gehen und das Publikum entschied, welche Figur wer ist. Dann überlegte Frau Furger sich eine Geschichte und erzählte sie. Diejenigen auf der Bühne mussten es spielen. Nachher hat Frau Furger eine so richtig verkehrte Geschichte

erzählt. Zum Beispiel guckte das Dornröschen in den Spiegel und sagte: „Spieglein, Spieglein an der Wand, wer hat die schönsten Haare im ganzen Land?“ Oder das Rotkäppchen lebte mit sieben Zwergen, schon ziemlich verkehrt oder? Nachher durfte man noch Spiele spielen, Geschichten schreiben und noch vieles mehr. Es war einfach toll.

Überraschungsgeschichte

Die Geschichte wurde von Kindern der fünften Klasse vorgelesen. Es gab zwei Durchgänge von 19.00 Uhr bis 19.50 Uhr und von 20.00 Uhr bis um 20.50 Uhr. Die Geschichte hiess: Die Welt steht kopfüber, von Kindern für Eltern empfohlen. In der Geschichte handelte

es sich um einen Jungen und seine Schwester. Der Junge hiess Florian, die Schwester hiess Sophie. Florian hatte Streit mit seiner Mutter, weil er zu Frau Kokolofski gegangen war. Diese war ein bisschen seltsam, weil sie Sachen herstellte, wie z.B. einen Gummi, der die Noten im Zeugnis radieren konnte. Florian schrie seine Mutter an und sagte: „Immer muss ich das machen was du willst, immer muss ich Tag und Nacht fürs Diktat üben. Wenn ich deine Mutter wäre, würde ich dir immer sagen, dass du das Diktat lernen musst.“ Am nächsten Morgen wachte Florian auf und roch keinen Kaffeegeruch (seine Mutter kochte am Morgen immer Kaffee, dann kam immer ein Kaffeegeruch ins Zimmer von Florian). Doch Florian sah auf die Uhr, es war schon Viertel nach acht. Er ging zu seiner Schwester und sie war auch noch im Bett, er war erleichtert. Als Sophie aufwachte, geriet sie in Panik, da sie heute eine Bioprüfung hatte. Nach einer Weile hörten sie ein Geräusch, es waren ihre Eltern, sie waren im Schrank. Ihre Mutter hatte den Föhn und gab ihn nicht zu-

rück. Plötzlich sahen sie draussen Herrn Wiener, er balancierte auf dem Bord mit einem blumigen Bademantel. Florians Vater spielte Schiffchen versenken. Es ging immer so weiter auch mit anderen Eltern, alle Eltern spielten verrückt.....

Die Olchis

Ein scheuer Olchi begrüsst uns. Die Kinderolchis spielen Schlammknödel. „Ein Erdbeben!“, ruft Olchimama. Die Kinder rufen: „Feuerstuhl explodiert!“ Die anderen Olchis fluchen, wie zum Beispiel: Muffelfurzteufel, Schleim Schlamm und Käsefuss. Die Olchimama sammelt leider ganz wenig Müll. Vor lauter Hunger beisst sie in einen frischen Apfel und danach bekommt sie ganz bunte Flecken und als sie nach Hause kommt, schimpft der Grossvaterolchi mit ihr. Aber er weiss, wie man die Flecken weg bekommt: Sie muss ein Schlammbad nehmen, so dass nur noch die dicke Nase heraus schaut. Tatsächlich, nach ein paar Minuten sind die bunten Flecken weg. Der Grossvaterolchi dichtet mit nicht ganz schönen Wörtern.



Das Traumfresserchen

Es war eine gelungene Geschichte. Es war eine spannende Geschichte. Es war manchmal sogar lustig, denn es gab ein kleines Monsterchen namens Traumfresserchen. Es frass nur böse Träume, konnte in Lichtgeschwindigkeit springen. Das Traumfresserchen hatte ein Passwort. Wegen des Traumfresserchen konnte die Prinzessin wieder schlafen.

Das Krokodil unter dem Bett

Ein Mädchen namens Dotti wollte in ihr Zimmer gehen, aber es war ein Krokodil namens Jakob unter dem Bett. Plötzlich war es auf dem Schrank. Jakob konnte sich auch schrumpfen. Er wollte sich waschen. Dotti wurde von Jakob gefragt, ob sie auch in die Badewanne kommen wolle. Dann gingen sie ins Wohnzimmer und Jakob fragte Dotti, ob sie ein bisschen Musik hören dürfe. Er führte ihr den Krokitanz vor. Sie machten zusammen ein Eierschachtelkrokodil. Er erzählte ihr, dass er als junges Krokodil immer Blödsinn gemacht hatte. Einmal hatte er die Eier von den Straussen und von den Krokodilen vertauscht.



Einige Zeit danach kam ein Krokodil und sagte: „Du musst zu den sieben alten Krokodilen, die entscheiden, welche Strafe du bekommst.“

Und bald danach musste Dodti vor allen Tieren des Dschungels stehen und sich seine Strafe anhören. Das älteste Krokodil sagte die Strafe. Die Strafe war, dass er 1000 Kinder besuchen und ihnen sagen musste, dass sie keine Angst haben müssen. Sie gaben ihm noch mit, dass er sich schrumpfen kann, und dass er die Sprache der Menschen könne. Das konnte er aber nur, weil er so einen grässlichen Trank trank. Und danach war er plötzlich hier. Dodti schlief während der Geschichte ein. Diese Geschichte wurde von Frau Roth erzählt.

Bingo

Frau Wunderlin hat das Bingo geleitet. Sie hat es sehr gut gemacht und ist fair gewesen, es war für alle das Beste. Sie hat Wörter aus einem Korb genommen und hat es auf einer Liste abgekreuzt, wenn jemand Bingo hatte, bekam er Schokolade.

Zilly und der kleine Drache

Zilly ging um 12 Uhr zu Bett. Zwei Minuten später wachte sie auf. Zingaro (Zillys Katze) sah aus dem Fenster, zwei grüne Augen schauten ihn an. „Wo ist denn deine Mutter?“, fragte Zilly. Aus den Drachenaugen kamen ganz viele bunte Schmetterlinge. Das zweite Mal kam zum Glück nichts mehr. „Huhu Huhu!“, rief Zilly. Und noch mal huhu, huhu. „Jaa!“, hüpfte der kleine Drache. Aus der Mutter des kleinen Drachens kam Rauch. Jetzt konnten sie endlich schlafen gehen. Nach einer halben Minute schnarchten sie tief und fest.

Cafeteria der 4. Klasse

Die 4. Klasse führte die Cafeteria. Es gab verschiedene leckere Kuchen und Getränke, die meisten Sachen kosteten 1-2Fr. oder 3Fr. Der Sirup war gratis. Die Cafeteria hatte bis 21.30 Uhr geöffnet, dann sind auch die meisten Leute gegangen. Für den Kuchenstand haben die Eltern der 4.Klässler feinen Kuchen gebacken. Es gab am Getränkestand Eistee, Mineralwasser, Kaffee, Tee und viele andere Sachen. Wir mussten auch abräumen und



abwaschen. Es arbeiteten bei allen Posten Kinder aus der 4.Klasse.

Bibliothek

Während der ganzen Erzähl- nacht war die Bibliothek geöffnet. Erwachsene und Kinder stöberten in der vielfältigen Auswahl von Büchern, DVDs, Kassetten, Magazinen oder Bilderbüchern. Viele nutzten die Zeit auch für einen Austausch mit den kompetenten Bibliothekarinnen.

Reporterteam der Schule Wallbach besteht aus Joelle, Alisha, Joel, Alex, Nicolas, János, Sophie, Liza, Alessia, Casey, Joshua und Robin, verstärkt durch Jenny und Cédric



Sportstacking

Spiel und Geschicklichkeit

Joshi

Am Mittwoch, 18.1.2012 kam ein Mann zu uns in die Turnhalle. Er arbeitet bei einer Firma, welche Spiele vertreibt. Er jonglierte, spielte Diabolo und wir machten alle Sportstacking. Wir lernten zuerst drei Becher zu stapeln, nachher lernten wir drei Becher, sechs Becher und wieder drei Becher zu stapeln. Der Mann war auch sehr nett. Man konnte das Material für die gezeigten Spiele über die Schule bestellen, somit war es billiger. Am Schluss haben wir noch ein T-Shirt bekommen. Für ein paar Leute war es sicher zu klein, aber es war trotzdem nett.



Ali Baba

Ein Besuch im Kindertheater Basel

Luna Rios

Am 25.1.2012 fuhren wir, die 2./3. Klasse, nach Basel ins Kindertheater. Dort schauten wir uns Ali Baba und die 40 Räuber an. Philippe Kummli aus unserer Klasse spielte Ali Baba. Es war sehr toll. Immer, wenn die Höhle der Räuber aufgegangen war, blitzte es. Während des Umbauens wurden die Kinder aus dem Publikum interviewt. Als die Dienerin heisses Öl in die Ölfässer leerte und dann alle Räuber raus sprangen, mussten wir lachen. Am Schluss klatschten wir ganz fest und riefen: Philippe, Philippe! Anschliessend fuhren wir glücklich nach Hause.



Philippe Kummli spielt Ali Baba



Zu Besuch bei der Feuerwehr Wallbach

Spannend und cool

2./3. Klasse

In der Schule haben wir uns im Fach Realien mit dem Thema Feuer beschäftigt. Innerhalb dieses Themas lernten wir natürlich auch viel über die Feuerwehr. Am Freitag, 16.12., durften wir das Feuerwehrmagazin in Wallbach besuchen. Der Kommandant Andy Bussinger war anwesend. Er hat uns eine ganze Menge über die Feuerwehr erzählt. Wir haben die Helme von heute und früher gesehen. Aura hat es gefallen, dass sie die Feuerwehrjacke anziehen durfte. Auch durften wir die Atemschutzmaske probieren. Besonders toll war, als wir in einen Raum voller Rauch gehen mussten. Es war sehr stickig. Unten hat man viel mehr gesehen.

Danach durften Yasmin und Joel Verkehrsregler spielen. Sie haben Hütchen aufgestellt. Diese konnten wir später mit dem Feuerwehrschauch umspritzen. Das war cool.

Herr Bussinger hat uns auch das Feuerwehrauto von innen und aussen gezeigt. Jetzt wissen wir, wie lange Leitern es gibt. Ganz am Schluss haben wir noch die alte Pumpe angeschaut. Anschliessend war es schon wieder Zeit zu gehen. Wir verabschiedeten uns von Herrn Bussinger und applaudierten kräftig. Es war wirklich ein ganz spannender und abwechslungsreicher Morgen.



Buntes Fasnachtstreiben

3. Faisse in Wallbach

Claudia Aiello Contich

Mit einem bunten Fastnachts-umzug und anschliessendem Ball im Gemeindesaal haben die Kinder des Kindergartens und der Spielgruppe Wallbach Fasnacht gefeiert.

Pippis, Feen, Prinzessinnen, Ritter, Piraten, Ninjas, das Rotkäpchen und ein Krokodil trafen sich um 13.30 vor dem Kindergarten. Bei strahlendem Sonnenschein ging es gemeinsam mit selbstgebastelten Instrumenten und toll geschmückten Wagen auf die Umzugsroute, die über den Ahornweg, Rheinfeldstrasse, Kirchstrasse in den Gemeindesaal führte. Begleitet wurden die Kinder von zahlreichen verkleideten Geschwistern, Mamis, Papis und Grosis. Im Saal wurde dann zu Fasnachtsmusik getanzt, gespielt und gefeiert. Der Höhepunkt

war die Confettischlacht mit dem Schwingtuch.

Verpflegen konnten sich die hungrigen Fasnächtler mit Hotdogs und feinen selbstgebackenen Kuchen und Muffins. Dazu gab es Sirup, Wasser, Tee und Kaffee,

Es war ein gelungener farbenfroher Nachmittag.

Ein herzliches Dankeschön an die Organisatorin Angela Schmidlin und ihr Team, den Kindergärtnerinnen Frau Reinhard und Frau Gärtner für das Rahmenprogramm im Saal, den Spielgruppenleiterinnen Marianne Rua und Sandra Stamp für das Kuchenbuffet.

Auch ein Dank an alle Mamis, die den Anlass tatkräftig unterstützt haben. Ohne dieses freiwillige Engagement wäre dieser Anlass gar nicht möglich.



64 Wallbacher Kinder im Schnee

Skilager 2012

Didi Roth, Nadine Bussinger und Nora Allenspach

Skilager – jedem der mal in einem Skilager war, kommen jetzt wahrscheinlich spontan unzählige Geschichten und Erlebnisse in den Sinn. Skilager, da läuft was, da wird gefeiert, Ski- oder Snowboard gefahren, Herzen werden erobert und auch gebrochen, da gibt es immer viel zu erzählen... Wie es in diesem Jahr so zu und her ging, könnt ihr dem folgenden Bericht von Nadine Bussinger und Nora Allenspach entnehmen. Vielen Dank den Zweien, dass sie den Bericht für uns geschrieben haben!

Wie jedes Jahr gingen wir Wallbacher/innen (3. bis 9. Klasse) wieder nach Wangs-Pizol. Wir starteten das Lager mit 64 Kindern und 14 Leitern. Da es im Lagerhaus Baschalva nur 74 Schlafplätze hatte, mussten vier Leiter im Lagerhaus oberhalb des Baschalvas übernachten. Trotz des starken Nebels wagten wir uns bereits am Sonntag auf die Pisten. Als wir nach Hause kamen, assen wir erst mal ein köstliches Abendessen der Küchenmannschaft (Severin Guarda, Alfons Kaufmann und Rolf Kaufmann). Um 20 Uhr konnte man einen Free-ride Snowboard Film anschauen. Eigentlich wäre um 22 Uhr, resp. 23 Uhr, Nachtruhe gewesen, doch viele fanden in dieser



Der beliebte Toggelichaschte



Nacht erst spät bis gar keinen Schlaf ;-).

Als wir am Montagmorgen um 7:45 Uhr aus dem Schlaf gerissen wurden, wollte noch keiner wirklich aufstehen, aber die Köche wollten mit dem feinen Frühstück nicht warten. Nach dem Frühstück ging es wieder ab auf die Piste. Diesmal war das Wetter schon schöner als am Sonntag. Am Abend gab es ein Spielturnier, bei dem wir Pingpong, Activity, Tischfussball oder Karten spielen konnten.

Auch am Dienstag gingen wir wieder mit unseren Gruppen auf die Piste. Das Wetter wurde von Tag zu Tag besser ☺ Und am Abend konnten wir beim Lotto tolle Preise gewinnen.

Am Mittwochmorgen ging es wieder ganz normal weiter, aber am Nachmittag, da gings erst richtig los... Denn dann konnten wir entweder Schlitteln, bei der Bergstation der Pizolbahn einen Spaziergang machen oder vor dem Haus Schanzen und andere Sachen

bauen. Den Schlittler/innen tat danach der A**** ziemlich weh!!!!!! ;-). Als alle vom Schlitteln und den sonstigen Aktivitäten zu Hause waren, konnte man entspannt einen Film (Jonny English) oder den FCB Match schauen, bei dem Basel gewonnen hat!! ☺ ☺

Am Donnerstagmorgen massen wir uns in einem Skirennen. Die Streckenführung war allerdings nicht so einfach, so dass einige die Ski verloren oder das eine oder andere Tor grosszügig ausliessen.

Zum „Zmittag“ gab es diesmal Bratwürste mit Sauce und „Spätzli“, es war köstlich!!!!

An diesem Abend gab es einen Postenlauf. Es gab sieben Gruppen und in jeder Gruppe gab es neun Kinder. Jede Gruppe hatte einen lustigen Namen wie z.B.: Schoggi-creme, 20er-Mocke, Hangover, Tofffee, Snickers, Milchschnitte oder Landjäger.

Es gab Posten wie: Fragen beantworten, Schneelauf, Gedicht, Song oder Rap schreiben, Pause mit „Glüewii“ und „Moorechopf“ essen, Jenga



(wer am meisten Hölzchen zieht), Büchschenschiessen mit Schneebällen, und Wäscheklammern sortieren.

An dieser Stelle möchten wir euch den originellen „Rap“ der Gruppe Snickers nicht vorenthalten:

Mir sind us Wallbach
und gönd ins Baschalva
in Wangs Pizol!
das isch so toll.
Mir sind scho 11 Johr do
und sind voll froh.
S Skilager isch so geil
und d Häng voll steil.
Mir springe über Kickers
miteme Snickers.
Egal ob Ski oder Board
mir sind uf de Piste sofort!

Den Freitag erwarteten alle schon lange, denn am Abend war: **Bunter Abend!!!!!!**
Aber wir waren auch traurig, denn am Nachmittag gingen wir das letzte Mal auf die Piste ☹️. Wir kamen nach Hause, haben geduscht und uns fertig

gemacht, aber zuerst gab es noch Spagetti! Der Bunte Abend wurde von den Schülern und Schülerinnen selbst gestaltet. Es gab viele tolle Spiele und immer viel zu lachen. In der Pause des Bunten Abends erfuhren wir, wer das Ski-, Snowboardrennen, sowie den Gruppenwettkampf gewonnen hat. Ein paar Gruppenmitglieder trugen ihre selbstgeschriebenen Raps, Gedichte und Geschichten vor.

Die 9.Klässler wurden verabschiedet und all den Leitern mit einem kräftigen Applaus gedankt.

Nach einer kurzen Nacht mussten wir am Samstag bereits um Viertel nach sieben aus den Federn. Wir montierten ein letztes Mal die herausgefallenen Latten aus den schon ein wenig in Jahre gekommenen Betten, packten unsere sieben Sachen zusammen, reinigten das grosse Lagerhaus und waren froh, als wir im Car einfach nur die Augen schliessen und von den zahlreichen Lagererfahrungen träumen durften.

Ein riesiges Dankeschön gilt der Küchenmannschaft, dem Leiterteam auf den Pisten (Christian Reiffer, Werni Freiermuth, Beatrice Marbet, Corinne Rua, Selina Lüthi, Didi Roth, Ramon Reiffer, Stefan John,

Dominique Lüthi, Samuel Blumer, Tobias Pümpin) unserem Fahrer Erich Guarda und allen, die uns durch eine Spende unterstützt haben.

Leider fielen einzelne Kinder durch fehlerhaftes Verhalten auf. Dies wurde mit den Betroffenen und ihren Eltern geklärt. So hoffen wir auf ein problemloses Lager im nächsten Jahr. Allen Eltern möchten wir für die Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen danken.

Das nächste Lager findet vom 17. bis 23. Februar 2013 statt.

An dieser Stelle möchte ich im Namen aller TeilnehmerInnen Beatrice Marbet für Ihren langjährigen und herzlichen Einsatz fürs Skilager Wallbach danken. Ohne ihren unermüdlichen Einsatz wäre das Lager nicht das, was es ist! Vielen Dank und weiter so ☺️!



Alle startklar



Im Ziel

10 Jahre als Skilagerleiterin

Immer wieder neue Erfahrungen

Beatrice Marbet

Hmm, so schnell rennt die Zeit. Dieses Jahr leitete ich bereits zum zehnten Mal das Skilager der Wallbacher Kinder im Lagerhaus Baschalva in Wangs-Pizol. Als neu gewählte Lehrerin rutschte ich 2002 ins Skilagerteam und ich spürte von Anfang an die Begeisterung der Leiterinnen, Leiter und der Kinder für diese spezielle Woche im Schnee. Soweit ich weiss, gibt es kein anderes Lager in der Region, welches seit Jahren so viele Kinder anspricht und das von Leitern geführt wird, welche alle einen direkten Bezug zum Dorf haben.

Mit Ihnen durfte ich schon einige spezielle Lager erleben. Ich denke dabei z.B. an das riesige Lager mit über 90 Teilnehmer/

innen in zwei Lagerhäusern oder an das sehr anstrengende Lager vor zwei Jahren, bei welchem ich mich eher als Krankenschwester fühlte (über 2/3 der Kinder mussten erbrechen). Es ist für mich sehr wichtig, dass ehemalige Teilnehmer und Teilnehmerinnen ins Leiterteam einbezogen werden. Dieses Jahr waren dies nicht weniger als sechs. Aber jedes Lager ist für sich speziell und wird in meiner Erinnerung bleiben.

Mein grosses Dankeschön gilt den „alten“ Hasen Christian, Werni, den beiden Didis und dem Küchenteam. Sie sorgen dafür, dass ich mich auch mal zurück lehnen darf, für jedes Kratzen im Hals eine Medizin bereit steht, ich im Lager eher zu- als abnehme und gewisse

Abläufe automatisch funktionieren.

Auch den ehemaligen Küchenchefs und Leiter/innen, sowie der Gemeinde Wallbach, den Kuchenbäckerinnen und den Eltern möchte ich für die grosse Unterstützung ein herzliches Merci aussprechen.

Ich hoffe, dass dieses Lager in Wallbach noch lange Bestand hat.



Wir haben über 4500.– Franken gesammelt

für die „Stiftung krebskranke Kinder Regio Basiliensis“

Erika Straehl Lüthi

Im letzten Wallbacher hatten wir Sponsoren gesucht, die uns für den 29. Basler Stadtlaf unterstützen. Wir wollten Geld für die Stiftung „Krebskranke Kinder Regio Basiliensis“ sammeln. Jedes Jahr erkranken in der Schweiz 230 Kinder an Krebs. Diese schwere Diagnose trifft immer die ganze Familie. Und so beschlossen wir, mit unserer Teilnahme am Basler Stadtlaf diese sehr gute Sache zu unterstützen.

Unser Mitmachen war für uns persönlich und für die Stiftung ein sehr grosser Erfolg. So konnten wir bis Ende Jahr der Stiftung über 4500.- Franken überweisen.

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen bedanken, die uns finanziell und gedanklich am 29. November 2011 beim Rennen unterstützt haben. Vielleicht konnten wir mit unserer Idee den einen oder andern motivieren dieses, Jahr für die Stiftung mitzurennen.

Am 24.11.2012 wird nämlich der 30. Basler Stadtlaf stattfinden und wir werden wieder mitmachen.

Die Stiftungshomepage ist abrufbar unter:
www.krebskrankekinder.ch

krebskranke kinder
BASEL



Oben : Christian Kym, Jenny Furger, Adrian Lützelschwab, Erika Straehl Lüthi, Nathalie Lützelschwab, Susanne Koller, Peter Lack
Vorne: Selina Lüthi, Denis Lützelschwab, Beatrice Marbet, Shannon Lützelschwab

Zusammen 110 Jahre Samariter!

Denkwürdiges Jubiläum

Sandra Hasler

Rosa Hasler und Rosa Wunderlin wurden bei der diesjährigen Generalversammlung des Samaritervereins Wallbach-Mumpf geehrt. Beide Rösli's können auf eine 55-jährige Samaritergeschichte zurückblicken. Während dieser Zeit waren beide in verschiedenen Funktionen für den Verein im Einsatz.

Beide Jubilarinnen feiern ihre 55 jährige Mitgliedschaft im Samariterverein Wallbach und sind zugleich auch Gründungsmitglieder von 1957.

Wunderlin Rösli waltete 5 Jahre als Materialchefin und 18 Jahre führte sie den Verein als Präsidentin.

Rosa Hasler war von 1962 an 20 Jahre Aktuarin im Dorfverein und eben solange im Fricktaler Samariterverein.

Sie verbringt ihren Lebensabend im Alters- und Pflegeheim Stadelbach in Möhlin.

Obwohl nicht mehr aktiv, sind beide noch immer interessiert wie es dem Verein geht.



Samariter... sind immer einsatzbereit!

Unerwartet stehen Sie eines Tages neben einem Verletzten oder einer plötzlich erkrankten Person. Notfälle können überall und jederzeit geschehen. Sind Sie nicht froh, wenn sie sofort richtig handeln können? Diese Sicherheit für den Ernstfall vermittelt Ihnen der Samariterverein.

Machen Sie bei einer der nächsten Übungen mal mit:

- 3. April Zusammenhalten!
- 9. Mai „Auf Händen getragen“

Übungsort: Gemeindesaal
Übungsbeginn: 20:00 Uhr

Für Informationen melden Sie sich bei Stefanie Fischler 061 861 10 18.



Nachbarschaftshilfe

Schweizerisches Rotes Kreuz Aargau als Vermittler

Linda Roniger

Vielleicht haben Sie eine solche Situation auch schon erlebt: Die Glühbirne in der Lampe über Ihrem Tisch ist kaputt und sollte ausgewechselt werden, aber Sie fühlen sich unsicher auf den Beinen und wären froh, wenn Ihnen jemand das waghalsige Manöver abnehmen würde. Oder vielleicht ist Ihnen diese Situation bekannt: Sie fahren in die Ferien und haben niemanden in der Nähe, der während Ihrer Abwesenheit die Pflanzen für Sie giessen kann? Warum in solchen Situationen nicht ihren Nachbarn fragen?

Weil Nachbarschaftshilfe soziale Beziehungen stärkt und dadurch eine bessere Integration auch von isolierten und bedürftigen Menschen möglich wird, unterstützt das Schweizerische Rote Kreuz Aargau die Gemeinde Wallbach beim Aufbau einer Nachbarschaftshilfe. Das SRK Aargau bietet sich als Vermittler zwischen Nachbarn in Ihrer Gemeinde an. Die Nachbarschaftshilfe ergänzt die professionellen Dienstleistungen und steht allen Bevölkerungsgruppen offen.

Die Nachbarschaftshilfe funktioniert einfach und unkompliziert: Freiwillige, die Freude an einer sozialen Tätigkeit haben, übernehmen kostenlos verschie-



dene Aufgaben bei Anwohnern in der Gemeinde. Sind Sie interessiert, ab und zu oder regelmässig für andere Menschen in ihrer Nähe da zu sein? Brauchen Sie Unterstützung oder suchen Sie Hilfe für kleinere Arbeiten? Dann melden Sie sich unverbindlich: 062 835 70 40. Weitere Informationen finden Sie auch auf: www.srk-aargau.ch



Schweizerisches Rotes Kreuz 
Aargau

Neue Leiterin für die Kinderkrippe Wallbach

Franziska Schöni stellt sich vor

Christian Lässer-Berger

Im vergangenen September haben wir unsere langjährige Krippenleiterin Betty Roth-Wildschek verabschiedet. Nach der Gründung im Sommer 2004 hat sie die Kinderkrippe Wallbach mit aufgebaut und seither mit grossem Engagement, unerschöpflichen Ideen und viel Begeisterung geleitet. Damit hat sie ganz wesentlich zum Erfolg der Kinderkrippe beigetragen. Wir haben die Zusammenarbeit mit Betty ausserordentlich geschätzt und wünschen ihr für die Zukunft alles Liebe und Gute. Betty hat eine neue berufliche Herausforderung gesucht und ist nun als Ausbildungsverantwortliche in Brugg tätig, wo sie die überbetriebliche Ausbildung der Lernenden aller Kinderkrippen des Kantons Aargau organisiert. Wir haben Betty nicht gerne ziehen lassen, und unsere Erwartungen an eine neue Krippenleiterin waren entsprechend hoch. Für die Rekrutierung einer neuen Krippenleiterin haben wir uns viel Zeit genommen und sind glücklich, mit Franziska Schöni eine würdige Nachfolgerin gefunden zu haben. Seit Januar leitet sie die Kinderkrippe Wallbach und stellt sich hier gleich selbst vor:

„Ich bin 33 Jahre alt. Aufgewachsen bin ich in der Nähe von Bern. Um meine Ausbildung als Kleinkinderzieherin zu absolvieren, bin ich vor fünfzehn Jahren nach Basel gekommen. Im März 2011 bin ich mit meinem Partner nach Stein gezogen und genieße nun das Leben auf dem Land.

Im Jahr 2000 beendete ich meine Ausbildung zur Kleinkinderzieherin. Danach arbeitete ich während 11 Jahren in einer grossen Kindertagesstätte in Basel. Als Gruppenleiterin mit Ausbildungsauftrag war ich für eine 16-köpfige Kindergruppe verantwortlich, pflegte den Kontakt zu den Eltern wie auch zu diversen Fachstellen und begleitete Praktikanten und Auszubildende.

2005 wurde ich stellvertretende Kita-Leiterin und übernahm die Verantwortung für verschiedene Ressorts wie z.B. administrative Aufgaben, verschiedene Projektplanungen und -umsetzungen sowie die Entwicklung von Konzepten.

Während meiner beruflichen Tätigkeit habe ich mich kontinuierlich weitergebildet. So habe ich den Ausbilderinnenkurs absolviert und Fachtagungen zu diversen Themen wie Notfälle bei Kleinkindern, Babymassage, Kariesprophylaxe und vielem mehr besucht. Nach



einem zweijährigen Lehrgang erwarb ich im Januar 2011 das kantonale Zertifikat zur Fachfrau für frühe Sprachförderung Deutsch.

Nach 11 Jahren in der Kindertagesstätte in Basel wünschte ich mir eine berufliche Veränderung. Es ist eine grosse Chance und Herausforderung für mich, die Leitung der Kinderkrippe Wallbach zu übernehmen. Ich habe hier ein super Team vorgefunden und fühle mich in meiner neuen Funktion rundum wohl.

Ich freue mich, Sie und Ihre Kinder in der Kinderkrippe Wallbach begrüßen zu dürfen, und lade Sie ein, mich, das Team und die Kinderkrippe kennen zu lernen.“



Was ist Feng Shui?

Wind und Wasser: Energielohre aus China

Ursula Kohler

Seit meiner Ausbildung zur Feng Shui Beraterin werde ich oft angesprochen und gefragt, was Feng Shui bedeutet, woher Feng Shui kommt und was Feng Shui bewirkt.

Das Wort Feng Shui bedeutet Wind und Wasser und ist eine alte Energielohre aus China. Das Wissen der alten Feng Shui Meister wurde als geomantische Grundlage für die Planung von Palästen, Häusern und wichtigen Anlagen angewendet und ist vollständig erhalten geblieben und überliefert worden.

Mit dem traditionellen Feng Shui wird versucht, die Erdenergien im Umfeld der Menschen zu verbessern und zu optimieren. Harmonie in Haus und Garten ist das Ziel. Im Feng Shui geht es nicht darum, ein paar Möbel zu rücken und die Wände farbig zu streichen. Das Ziel der asiatischen Philosophien und Techniken wie chinesische Medizin, Tai Chi, Feng Shui etc. ist, den Menschen mit den Kräften von Himmel und Erde in Harmonie zu bringen.

Ob sich jemand in seinen Wohnräumen, im Garten und am Arbeitsplatz wohl fühlt oder nicht, hängt von der Lebensenergie dem „Qi“ ab. Es gibt Orte, wo wir uns auf Anhieb wohlfühlen und andere sprechen uns überhaupt nicht an. Deshalb wird versucht, mög-

lichst viel Energie „Qi“ in ein Haus oder eine Wohnung zu bringen. Die Bewohner sollen sich in ihrem Zuhause wohl fühlen, in Harmonie leben und möglichst viel Energie aufnehmen und Kraft tanken. Unser Wohlbefinden, unsere Lebensqualität und unsere Gesundheit hängen massgeblich von den Räumen ab, in denen wir wohnen und arbeiten.

Sollte nun die Qualität der Energie nicht optimal sein, kann es vorkommen, dass wir die Freude und Energie verlieren. Es können sich körperliche und seelische Stresssymptome häufen wie z.B. Schlafstörungen, Burnout, Nervosität, Krankheitsanfälligkeit, stagnierende Karriere usw.

Und da beginnt dann meine Arbeit als diplomierte Feng Shui Beraterin. Ich erfasse in der Umgebung und im Innern des Hauses die Qualität der Energie und eruiere mit verschiedenen Berechnungen und Systemen auf mehreren Ebenen die bestmögliche Anpassung zur Verbesserung der Situation. Nach einer Beratung wissen Sie z.B. welches die beste Schlafrichtung ist, welche Elemente Sie unterstützen, wie hoch die elektromagnetische Belastung ist, wo im Garten ein Teich oder Swimming Pool platziert werden kann.

In vielen Häusern gibt es einen Mangel an Lebenskraft. Dazu

gibt es viele Beispiele im Haus, Büro oder der näheren Umgebung:

- Gerümpelecken und vollgestopfte Regale und Schränke, Keller und Dachboden
- Tropfende Wasserhähne oder rinnende Toiletten bedeuten einen langsamen und stetigen Energie Verlust
- Kaputte Dinge wie defekte Glühbirnen, zersprungene Fensterscheiben, Spiegel
- Stehende Uhren (Stagnation)
- Kranke und abgestorbene Pflanzen im Garten

Meistens meiden wir den Aufwand, die Dinge sofort zu erledigen. Wie fühlen wir uns dabei? Unwohl, unzufrieden? Bringen wir so eine gute Energie ins Haus, ist so die Wohnqualität optimal? Alle Formen von Energieverlust führen zu Müdigkeit und Energielosigkeit.

Mit Feng Shui kann das Leben positiv beeinflusst werden, es werden Orte der Kraft erschaffen und Sie können mit viel Energie, Gesundheit und Harmonie in Ihrem zu Hause leben.

Ursula Kohler ist Dipl. Feng Shui Beraterin INFIS

Reptilienbiotop und Nachwuchsförderung

Natur und Vogelschutzverein Wallbach erfolgreich

Dagmar Wacker

In November traf sich der Natur und Vogelschutzverein Wallbach zur Herbstarbeit: Bei eisigem Möhlingerjet, tief verumummt, wurde ‚Uf em Rai‘, bei der Klubhütte das Reptilienbiotop vom Brombeerenbewuchs befreit und das gut besuchte Wildbienenhäuschen für seine Besucher einladend gemacht. Auch im ‚Wolftüürl‘ mussten die Eidechsenburgen vom Wildwuchs befreit, sowie die ‚Neophyten‘ bekämpft werden; diese eingewanderten, wuchernden Wildpflanzen, die einheimische Gewächse verdrängen.

Die diversen Tümpel dieses Gebietes sind durch die lange Trockenperiode ausgetrocknet, und mit bis zu zwei Meter hohem Schilf dicht bewachsen. Diese dichte Bewachsung erklärt sich durch das sehr nährstoffhaltige Tümpelwasser. Das Ausbaggern dieser Tümpel auf die kommende Laichsaison hin, wie auch die Neuanlegung der beiden Weiher im Wallbacher Forst, wird diesmal an professionelle Helfer delegiert und anteilmässig von entsprechenden Fonds der Gemeinde und des Kantons getragen.

Besonders stolz waren die Wallbacher NVVWler aber, als sie bei einer deftigen Bratwurst das zu Ende gehende Jahr Revue passieren liessen, auf ihre Nachwuchspflege. Die bei einem ‚Fischingertalhock‘ angeordnete Jugendgruppe für Kinder von 7 bis 12 Jahren, in der diese im Umgang mit der Natur geschult werden, hatte dieses Jahr mit unverhofft grossem Erfolg begonnen. Die Gemeinden des Fischingertals, Wallbach, Mumpf, Obermumpf, und Schupfart organisierten zusammen mit einer speziell engagierten Waldkindergärtnerin vier Treffen, an dem jeweils über 30 Kinder teilnahmen. Schupfart zeigte ihnen an einem Samstagnachmittag im März, was in Bächen und Weihern an Fröschen, Kröten und Molchen haust. Die Obermumpfer brachten im Mai den Schülern bei einem Bummel die Frühlingflora näher. Anfang September betrachteten sie mit den Mumpfern das Leben im Bach. Und die Wallbacher schliesslich führten Anfang November die Gruppe am Rheinufer entlang, erklärten die dortigen Besonderheiten der Flora und Fauna und baute mit



Weiherbesuch Wolftüürl

ihnen zusammen Feuerstellen, an denen die Vesper gebraten wurde.

Bereits sind Interessenten aus Nachbargemeinden da. Wahrscheinlich wird am nächsten Hock darüber diskutiert, wie man dieses gelungene Projekt noch ausweiten könnte.

Bilder von Werner Körkel und Dagmar Wacker



Brotstangen rösten



Wieder besonntes Wildbienenhäuschen



Freigelegtes Reptilienbord

Lust aus voller Kehle zu singen?

Kirchenchor Wallbach

Monika Ott

Liebe Wallbacherinnen und Wallbacher

Haben sie nicht auch schon mal Lust verspürt, aus voller Kehle zu singen? Ihre Stimme zu schulen, die Atmung zu verbessern? Dies alles können sie bei uns im Chor, „gratis“. Wir verlangen nur etwas Zeit von Ihnen.

Immer wieder erhalten wir von unseren Zuhörern viel Lob für den Gesang in der Kirche oder an einem Konzert. Damit wir weiter und mit Freuden singen können, sind wir aber auch auf

Mitglieder angewiesen. Jede Frau und jeder Mann kann singen und ist bei uns willkommen. Wir benutzen unseren Körper als Instrument und brauchen nie etwas mit zu schleppen!!! Ausser vielleicht die Noten!

Singen ist gesund, befreit die Seele, macht Freude, wirkt antidepressiv und kräftigt die Atmung.

Also liebe Leserinnen und Leser, macht Euch auf den Weg am Dienstag um 20.00

Uhr zur ersten Probe, schauen sie unverbindlich rein in den Kirchensaal, hören Sie uns zu oder singen Sie gleich mit. Alles ist möglich, singen kann jeder!!

Am **16. September** führen wir, mit diversen Chören aus dem Fischingertal, die Alphornmesse auf. Sicher ein ganz spezielles Erlebnis und eine gute Gelegenheit, bei uns einzusteigen.

Wie gut kennen Sie die Verkehrsregeln?

Voranzeige

Frauenverein, Eva Thomann

Wie fahre ich korrekt in den Kreisel, wie verhalte ich mich im Kreisel und wie fahre ich aus dem Kreisel heraus? Wie schone ich mein Portemonnaie beim Autofahren, sprich ökologisches Fahren? Wie ist das noch mal mit dem Rechtsvortritt? Was hat sich bei den Verkehrsregeln verändert seit meiner Autofahrprüfung?



Diese und ähnliche Fragen können Sie sich anlässlich an dem von uns organisierten Vortrag am **Donnerstagabend, 26. April 2012 im Pfarrsaal** beantworten lassen. Ueli Sterchi, Fahrlehrer, kennt die Probleme des Strassenverkehrs und ist fähig uns die richtigen Antworten zu geben.

Die genaueren Angaben entnehmen Sie bitte zu gegebener Zeit im Fricktalinfo/Bezirksanzeiger.



Michael Elsener mit „Stimmbruch“

19. April 2012: Frühlings-Lachen mit dem TV Wallbach

Christian Kaufmann

Der TV Wallbach hat mit dem Anlass Frühlings-Lachen einen neuen Comedy-Event lanciert, welchen wir nun jährlich wiederholen möchten. Dabei dürfen wir erneut auf eine grossartige Unterstützung der Firma Novoplast AG zählen. Nach dem grossartigen Erfolg mit Schneider vs Schreiber im vergangenen Jahr begrüssen wir dieses Jahr Michael Elsener mit seinem aktuellen Programm 'Stimmbruch' in der Mehrzweckhalle Wallbach.

Aber wer ist überhaupt Michael Elsener und um was geht es im Programm "Stimmbruch"?

"Stimmbruch"

Ein Stuhl. Ein Mikrofon. Ein Michael.

Da steht ein Stuhl. Da steht ein Mikrofon. Und dann kommt Michael Elsener. Mit dabei hat er nur seine Stimme. Denn die reicht. Sie ist schnell, sie überrascht, sie trifft. Mal rau, mal fein, mal melodios. Sie lässt uns lachen, prusten und kichern. Denn die Stimme spricht für Michael, für Röbi, für Bostic. Für Burkhalter, Tilgner und Schmezer. Für Federer, Kliby und Aeschbacher. Und sie alle reden wie wild. Durcheinander, miteinander, gegeneinander. Dabei steht dort oben eigentlich immer nur einer. Nur seine Stimme spricht. Und dann bricht sie.



Biographie

Michael Elsener. Kabarett und Parodien.

Er ist jung, lockig und Zuger. Und bereits nicht mehr aus der Schweizer Kabarettsszene wegzudenken: Michael Elsener. Der 26-Jährige ist bekannt für seine fiktiven Figuren, klassischen Kabarettnummern und seine Parodien bekannter Personen. Und dafür, dass er als studierter Politikwissenschaftler gerne etwas kritischer hinschaut. Elsener umwickelt heikle Themen gern mit Charme und Witz. So dass sie erst mal lustig überkommen. Und einen dann zum Nachdenken bringen. Zur Zeit tourt Michael mit seinem neuen Programm "Stimmbruch" durch die

Schweiz. Daneben steht er auch immer wieder für die TV-Sendung Giacobbo/Müller vor der Kamera. Michael Elsener stand schon im Finale des Swiss Comedy Award, hat den kleinen Prix Walo gewonnen und war jüngster je Nominierter für den Prix Walo in der Sparte Kabarett.

*Zusätzliche Infos, Termine, Bilder, Videos und vieles vieles mehr auf :
www.michaelelsener.ch*

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir freuen uns, Sie am **19. April** 2012 in der Mehrzweckhalle in Wallbach begrüssen zu dürfen.

Turnverein Wallbach

Michael Elsener

19. April 2012 Turnhalle Wallbach

Ticketreservation:

Ab 26. März 2012 unter:
078 893 54 79 (18.00 Uhr bis 20.00 Uhr) oder unter:
www.tv-wallbach.ch

Eintrittspreise:

Erwachsene	Fr. 35.- (Vorverkauf)
Erwachsene	Fr. 38.- (Abendkasse)
Jugendliche bis 16 Jahre	Fr. 15.-

Türöffnung: 19.00 Uhr Apérobar mit kleiner
Verpflegungsmöglichkeit

Vorstellungsbeginn: 20.00 Uhr



Sibirische Kälte in Wangs-Pizol

Skiweekend der Aktiv- und Fitnessriege Wallbach

Guido Bleuel



Bei besten Schneeverhältnissen und sibirischen Temperaturen von Minus 21° genossen am 4. und 5. Februar 21 Mitglieder der Aktiv- und Fitnessriege Wallbach zwei wunderschöne Skitage im Skigebiet Wangs-Pizol.

Nicht nur das Skifahren, sondern auch der „Hüttengaudi“ in der Mugghütte wurde zum Erlebnis.

Von der Unterkunft und vom Kulinarischen Angebot im Berghotel Alpina waren alle Teilnehmer begeistert. Auch die Nachtschwärmer konnten in der angebauten Bar-Hütte des Berghotels Alpina ihr Treiben genießen.

Rundum war es ein gelungenes Skiweekend und die Teilnehmer freuen sich schon aufs nächste Jahr.



Hallensaison 2011/2012

der G-Junioren des FC Wallbach

G-Junioren

Aufgeschrieben von Tanja Schnell

Einmal nicht mitten in der Nacht, sondern erst am Sonntagmittag trafen wir uns, 7 Spieler der Piccolos, beim Schulhaus Wallbach, um anschliessend im Konvoi nach Kaiseraugst zu fahren. Am Zielort fehlte uns dann aber doch ein Spieler mit seinem persönlichen Chauffeur. Diesem konnte aber mittels moderner Technik die Wegbeschreibung mitgeteilt werden...Nachdem wir endlich ein bisschen Platz in der vollen Umkleidekabine fanden und alle Kleidungsstücke am richtigen Körperteil angezogen, waren wir bereit für unser erstes Hallenturnier in der Saison 2011/2012. Leider nahmen 2 Spieler, die schon länger dabei sind, nicht am Turnier teil. Aber das hinderte uns nicht daran, das Abenteuer voll motiviert zu starten.

Das erste Spiel gegen Liestal b dominierten wir eigentlich. Das Führungstor durch Dean fiel schon früh, aber leider gelang einem Liestaler kurz vor dem Abpfiff der Ausgleich. Auch beim zweiten Spiel gegen den SV Augst hatten wir die Zügel in den Händen. Die jungen Augster kämpften gegen uns wie die Wilden – vor allem musste der Schiedsrichter öfters ein Foul pfeifen – wir blieben aber trotz ‚blauen Mosen‘ dran. In diesem Match gelang Sebastian sein erstes Tor an einem Turnier (sein Papa freute sich riesig und war stolzer als sein Sohn...) Dieser Match ging mit 2:0 an Wallbach. Ohne Pause ging es weiter gegen den FC Zeiningen. Man spürte den Match von vor-



her in den Beinen und irgendwie gelang es nicht nach Wunsch. Am Schluss gingen wir als Verlierer vom Platz. Jedoch befanden wir uns als Gruppenzweite in einer akzeptablen Position. In der Zwischenrunde konnten wir uns gegen den FC Liestal a anfänglich noch gut in Szene setzen. Vor allem Fabio zeigte tolle Paraden im Tor. Plötzlich aber war der Wurm drin. Coach Bernhard entschied sich gegen Ende des Spiels die kleinen Hüpferspieler zu lassen und Sebastian und Dean auf der Ersatzbank für das Spiel um den 3./4. Platz ausruhen zu lassen. Dies hat sich gelohnt. Nach einem Einmarsch wie an einem Länderspiel bei den Profis mit Musik und anschliessender Aufstellung und Winken zu den Zuschauern, ging es los. Der FC Sissach hatte fast keine Chancen in Richtung Wallbacher Tor zu gelangen. Wir gewannen souverän und wir wurden von 8 Mannschaften hervorragende Dritte! Beim Rangverlesen durfte jeder von uns einen kleinen Pokal, in Form

eines Fussballers, entgegennehmen. Der grosse Pokal durfte jeder Spieler eine Woche bei sich zu Hause haben. Bei einigen fand dieser sogar Platz im Bett.....

Am 8. Januar 2012 fanden die Vorrundenspiele „Der Leader Junior Trophy 2012“ in 9 Gemeinden der Kantone BS/BL und AG statt. Wir Wallbacher G-Junioren hatten Heimvorteil und durften in der bekannten Turnhalle antreten. Leider erschienen 2 von 5 gemeldeten Mannschaften nicht. Obwohl die Spiele gegen diese Mannschaften mit einem Forfaitsieg gewonnen wurden, hätten wir lieber gespielt. Das grosse Spielfeld war ungewohnt und der Platz nicht wirklich ausgenutzt. Trotzdem wurden beide Spiele gegen Rheinfelden und Riehen gewonnen. Als Gruppenerster haben wir uns für das Finalturnier am folgenden Wochenende mit 9 anderen G-Mannschaften zusammen qualifiziert.

Nachdem Tanja Dean auf den Hühnerhaufen auf dem Spielfeld angesprochen hatte, meinte er nur: „Weisch Mami, Goalzelle.....“, wie recht er doch hat...

Am nächsten Sonntag trafen wir uns bereits um 7.20 Uhr beim Schulhaus. Eisigkalt und stockdunkel, eigentlich ein Sonntag, um ein bisschen länger im Bett zu bleiben.

Als wir komplett in Reinach/BL angekommen und umgezogen waren, ging es bereits um 8.22 Uhr gegen den FC Allschwil los. Wir waren doch noch etwas müde, aber das Spiel trotzdem ausgeglichen. Leider konnte der spätere Turnierzweite mit 1:0 das Spiel gewinnen.

Das zweite Spiel kurz nach 9.00 Uhr fand gegen die Mannschaft des FC Basel 1893 statt. Ja, FC Basel! Dies sind immer besondere Matches für uns, eben der FC Basel halt....Liam konnte nach einem ‚Chrüsümüsi‘ vor dem Tor das 1:0 schießen – gegen den FC Basel! Der FC Wallbach kämpfte und kämpfte und auch dieses Spiel war ausgeglichen. Leider verloren wir dann 2:1. Kurz vor 10.00 Uhr begann ein weiteres Spiel gegen eine Basler Mannschaft, den FC Concordia



Basel. In diesem Spiel war es toll, dass wir nicht aufgaben. Dean schoss das 1:0. Kurz darauf 2 Gegentore des FC Concordia Basel. Dann Spannung pur. 5 Sekunden vor Schluss schoss Dean aus der linken Ecke den Ball in die untere, rechte Ecke des Tors – Unentschieden! Beim letzten Spiel zeigte sich die Müdigkeit. Die Konzentration - vor allem bei uns Jüngeren (Jahrgang 2006) - war nicht mehr ganz beim Spiel. Nach einem Eigentor war die Luft draussen und das Spiel gegen den Turnierdritten SC Binningen ging leider 3:0 verloren.

Obwohl wir nicht um die Finalplätze spielen konnten, war es ein tolles Turnier. Vor allem sind die Zeiten schon lange vorbei, wo wir noch gegen solche Mannschaften hoch verloren!

Am Sonntag, 5.2.12, trafen wir uns um 15.00 Uhr beim Schulhaus, um gemeinsam nach Stein zu fahren. Wir genossen die kurze Anreise und waren auf die anderen Mannschaften gespannt. Wir wussten, dass der FC Zeiningen kein leichter Gegner ist, Stein und Kaiseraugst nicht zu unterschätzen und von Münchenstein hatten wir keine Ahnung. Leider waren Manuel und Liam nicht dabei, aber wir sind ja immer vollen Mutes. Das erste Spiel gegen den FC Münchenstein verlief ausgeglichen. Wie ein paar Wochen zuvor schaffte Dean kurz vor dem Schlusspfiff das ersehnte Tor und wir durften als Sieger vom Platz. Auch das Spiel gegen den FC Stein hielt sich im Gleichgewicht. Kurz nach dem ersten Tor für den FC Wallbach passierte eine



Unaufmerksamkeit und es stand schon 1:1. Aber das Wort aufgeben kennen wir nicht und Dean konnte ein weiteres Tor zum Sieg schießen. Gegen den FC Zeiningen, den späteren Sieger, war die Luft draussen. Da wir wenig Spieler waren, konnten wir nicht genügend auswechseln und die Müdigkeit zeigte sich. Das Spiel ging leider 3:0 verloren. Das letzte Spiel würde zeigen, welche Mannschaft nebst dem FC Zeiningen um den ersten Platz spielen konnte. Auch in diesem Match dominierte keine Mannschaft, aber der FC Kaiseraugst hatte an diesem Tag das Siegersglück auf seiner Seite und gewann mit 1:0. Die Enttäuschung war von kurzer Dauer. Jeder Teilnehmer bekam eine Medaille und wir wurden hinter dem FC Zeiningen und dem FC Kaiseraugst doch Dritter!

Am nächsten Samstag stand unser letztes Hallenturnier auf dem Programm. Schon im Vorfeld war es uns klar, dass es nicht ganz einfach für uns wird. Drei ältere Spieler waren nicht dabei und somit die Jüngeren mit Jahrgang 2006 in der Überzahl. Für zwei war es sogar das erste Turnier. Zudem waren wir in einer A-Gruppe eingeteilt. Dies sind im Normalfall die besseren und jahrgangsalteren der G-Junioren. Im ersten Spiel fehlte uns auch noch Sebastian, unser Libero. Die Schienbeinschoner und die Hallenschuhe waren gepackt im Rucksäckli, das Rucksäckli aber in Obermumpf und nicht in Pratteln. Obwohl wir das Spiel



gegen den FC Nordstern klar dominierten, ging der Ball einfach nicht ins Netz. Ein Fehler wurde vom Gegner knallhart ausgenützt und zum Schluss hiess es 1:0. Schade, diesen Match hätten wir gewinnen müssen. Das nächste Spiel möchten wir vergessen. Gegen BSC Old Boys hatten wir kein Brot. Es ist aber zu berücksichtigen, dass diese Jungs seit November 2011 bereits 14 Hallenturniere besuchten und wir lediglich 5.

Dann verloren wir nochmals ein Spiel gegen den FC Binningen a mit 3:0. Unsere Trainer weckten uns dann in der Kabine auf – und siehe da – es ging wieder. Das Spiel gegen den FC Pratteln a gewannen wir mit 2:0 und auch im letzten Spiel zeigten wir, was wir eigentlich können. Mussten aber doch mit einer 2:1 Niederlage gegen den FC Reinach a vom Platz. Eine weitere Medaille für die Sammlung liess uns dieses Turnier ad acta legen.

Trotzdem dürfen wir auf eine tolle Hallensaison zurückblicken. Schade, dass die Älteren nie komplett zusammen spielen konnten und immer einer oder mehrere fehlten.

Fabio war klar unser Top-Goalie und Dean unser Goalgetter. Fussball ist und bleibt eine Mannschaftssportart und alle sind wichtig – sei es Sebastian unser Libero, Nico auf den Verlass ist, wenn's vorne mal schief geht, Liam der Furchtlose, Manuel der cozy-player, Robin, der bei den Kleinen in der nächsten Saison wohl den Ton abgeben wird, Paul, Nicola, Logan – unsere kleinen Kängeruhs (immer hüpfend auf dem Feld...) Miguel nur körperlich der Kleinste..... Jared, Malin, Liam und Ramon im Sommer dann richtig bereit für die Turniere.

Unseren Trainern Bernhard und Andres ein herzliches Dankeschön, dass sie immer Geduld und Verständnis für „den Sack voller Flöhe“ aufbringen.

Elternbildungstag Fricktal zum Fünften

Vielseitiges Programm wartet auf Besucher

Brigitte Keller

Am 5. Mai 2012 treffen sich in Wallbach interessierte Mütter und Väter zur ganztägigen Weiterbildung mit Rundumprogramm. Der regionale Bildungstag feiert ein kleines Jubiläum: Er findet in diesem Jahr zum fünften Mal statt.

Das bewährte Organisationsteam rund um Claudia Berther, Ausbilderin und Liz. Marte Meo Supervisorin aus Wallbach, hat wiederum ein vielseitiges Programm auf die Beine gestellt. Nebst dem Rahmenprogramm kann jeder Teilnehmer zwei von insgesamt neu acht Workshops besuchen. Folgende Themen stehen zur Auswahl: Was kleine Kinder brauchen, um stark zu werden; Mit Kindern lernen; ...unsere Jungs; Money, Money, Money; Vorpubertät, von der Erziehung zur Beziehung; Pubertät – wenn jedes Wort das Falsche ist; Patchwork-Familie: bunt, lebendig und anders; Zeitmanagement – ganz Frau, ganz Mutter.

Anfangs März wurden die Flyer via Schulen und Kindergärten im unteren Fricktal an die Eltern mitgegeben. Oder man lädt sich das Programm von der



von links: Birgit Kunz, Esther Mahrer, Serena Dobmann, Marion Wegner, Claudia Berther, Brigitte Keller, Silvia Schmid

Veranstalter-Homepage herunter. Die Teilnehmerzahl ist auf 150 begrenzt.

Als Veranstaltungsort dürfen die Organisatorinnen nach den sehr guten Erfahrungen im vergangenen Jahr wiederum die Räumlichkeiten der Schule Wallbach nutzen. Ebenfalls wird die Kinderkrippe Wallbach wiederum die professionelle Kinderbetreuung übernehmen. Und last but not least kann dank den Sponsoren auch die

Tagungsgebühr weiterhin tief gehalten werden.

Als Bonbon am Schluss tritt der Pantomime Damir Dantes mit seinem Programm „Männer sind anders, Frauen auch“ auf. Obwohl ohne Worte wird es wohl trotzdem ganz schön laut im Saal, denn Lachen ist garantiert!

www.elternbildungstag-fricktal.ch

10 Jahre FAFO

Seit 2002 in Wallbach aktiv

Stefanie Heyn

Im Februar 2002 schlossen sich einige „Neuwallbacher“ zusammen und gründeten das Familienforum Wallbach. Nach anfänglicher Skepsis ist das FAFO im Jahre 2012 zum festen Bestandteil im Leben der Wallbacher geworden. Anfang Februar dieses Jahres liessen wir es uns nicht nehmen, im gemütlichen Ambiente des Waldhauses unser zehnjähriges Bestehen zu feiern. Wer Lust hat, uns die nächsten zehn Jahre zu unterstützen, kann dies gerne auf einer unserer zahlreichen Veranstaltungen tun.



Unser wöchentlicher Mittagstisch erfreut sich grosser Beliebtheit. Für viele Kinder und einige Lehrer ist er zu einem festen Bestandteil geworden, der auch regelmässiger gewünscht wird. Wenn sich mehr Freiwillige melden und trauen, steht einem weiteren Tag nichts im Weg.

Auch die kleinsten Bewohner von Wallbach finden ihre Krabbelgruppe einfach nur super. Dank des Engagements einiger Mütter ist diese derzeit auch wieder hoch im Kurs. Die Mög-

lichkeit, hier als junge Mutter und/oder Neuzuzügler Anschluss zu finden und gleichzeitig Spielkameraden für ihre Kleinen zu finden, wird sehr geschätzt.

Unsere zweimal jährlich stattfindenden Kleiderbörsen finden sogar über die Dorfgrenzen hinaus Anklang. Am 31. März ist es wieder soweit und alle sind herzlich eingeladen, sich umzuschauen, oder ihre Ware feil zu bieten.

Dieses Jahr haben wir ein paar neue Veranstaltungen am Start. Im Juni bieten wir ein Vater-

Kind-Wochenende an, wo die Kinder mit ihrem Papa Abenteuer auf und um den Zeltplatz erleben können. Für die Frauen unter uns, findet im Juni ein Kleidertausch in gemütlicher Atmosphäre statt.

Unsere regelmässigen FAFO- und Vereinstreffen werden wir auch weiterhin durchführen und alle sind herzlich eingeladen. Alle Termine und Veranstaltungen sind auf unserer Homepage unter www.familienforum-wallbach.ch zu finden.

Schauen Sie doch einfach mal bei uns vorbei. Und an dieser Stelle ein riesengrosses Danke schön an alle, die das FAFO mit Ideen, Engagement und sonst wie beeinflussen und unterstützen. Ohne Euch würde etwas in Wallbach fehlen. In diesem Sinne „auf die nächsten zehn Jahre“!



Kinderkleiderbörse

Beliebte Börse für Kleider und Spielsachen

Ursula Dutly

Am **Samstag, 31.03.2012** findet wieder die Frühlings-Kinderkleiderbörse in der Turnhalle des Schulhauses in Wallbach statt.

Wir nehmen saubere, gut erhaltene Kleider der Grössen 50 – 176 für Frühling/Sommer, Schwangerschaftsmode und Spielsachen aller Art an. Alle Artikel sind mit einem Etikett zu kennzeichnen, auf dem Grösse und Preis gut lesbar sind. Wir bitten Sie, Ihre **Kundenummer rot** auf das Etikett zu schreiben.

Die Kommission beträgt wie immer 20%.

Falls sie noch Fragen haben oder sich im Vorfeld eine Kundenummer geben lassen möchten, gibt Ihnen Carmen Engler, Tel. 0618610091 gerne Auskunft.

Wir freuen uns, Sie auch zu Kaffee und Kuchen begrüßen zu dürfen und hoffen auf Ihr zahlreiches Kommen und einen erfreulichen Börsentag.

Ihr Börsenteam



Kinderkleiderbörse
31.März 2012
10.00 - 13.00 Uhr
Turnhalle Wallbach

Informationen für Verkäufer/Innen:

Kleiderannahme: Freitag, 30.3.2012 16.00 – 18.00 Uhr

Kleiderabholung: Samstag, 31.3.2012 15.30 – 16.00 Uhr

Infos bei Carmen Engler unter 061/861 00 91 oder auf
WWW.FAMILIENFORUM-WALLBACH.CH



Waldspielgruppe Fliegepilzli in Wallbach

Den Wald mit allen Sinnen erleben

Claudia Aiello

Seit Mitte August 2011 gibt es die Waldspielgruppe Fliegepilzli in Wallbach. Gemeinsam mit uns zwei Leiterinnen Claudia Aiello und Claudia Huerbin gehen 3- und 4-jährige Kinder für 3 Stunden in den Wald. Gemeinsam machen wir uns jeweils nach unserem Begrüssungslied auf den Weg zu unserem Waldplätzli, welches wir zusammen mit den Eltern am Familientag gestaltet haben.

Auf diesem Weg gibt es jedesmal neue spannende Sachen zu entdecken. Zum Beispiel Holz für unser Feuer, volle Brombeeren und Holundersträucher, viele Schnecken bei Regen, viele verschiedene Pilze und Nüsse und im Winter Eis und Schnee zum Schlitteln.

Beim Plätzli angelangt, werden die Rucksäcke beim Fliegepilzli deponiert und die Kinder dürfen frei am Plätzli spielen. Mit den Materialien, die die Natur bietet, wird fleissig gearbeitet. Es wird gehackt, gesägt, gegraben, gesammelt, geschaukelt oder einfach den Flammen des Feuers zugesehen. Gemeinsam wird das Znüni vorbereitet. Ein Würstli vom Feuer, der Apfel

von der „Apfelmaschine“ oder das feine Darvida stärken die hungrigen Kinder.

Nach dem Lauschen der Geschichte auf dem Waldsofa muss unser Plätzli natürlich auch wieder aufgeräumt werden. Gemeinsam singen wir unser Abschlusslied, verabschieden den Wald und machen uns müde und zufrieden auf den Heimweg.

Wir möchten uns bei den Waldbesitzern Marius Henzi und August Kaufmann bedanken, die uns ihr Waldstück zur Verfügung stellen. Wir haben ein wirklich tolles Plätzli daraus machen können, dank der Hilfe der Eltern, unseren Ehemännern und dem Förster Herr Böni.

Die Waldspielgruppe Fliegepilzli findet am Dienstag und Mittwoch von 8.30 – 11.30 Uhr statt. Wir freuen uns auf weitere Kinder. Ein Schnuppermorgen ist jederzeit möglich. Mehr Informationen erhalten Sie über die Website:

www.waldspielgruppe-fliegepilzli.ch
oder unter den Telefonnummern 078 642 59 16 / 076 573 57 39.



Alles in Ordnung?

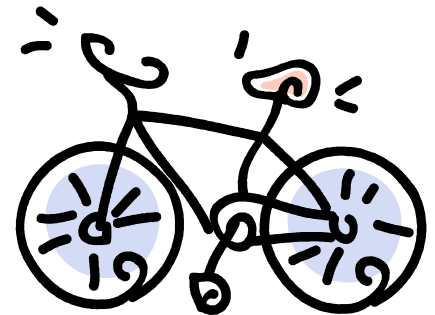
Das Velo ist wieder da...

Bruno Grüter

Sonntag, 14. Januar, prächtiges Winterwetter. Wir machen einen ausgedehnten Spaziergang über die Schöneegg. Beim Rückweg über die Fussgängerbrücke sagt Irène so zum Spass: „vielleicht ist ja dein Velo wieder da“. Wie oft bin ich in den letzten Wochen extra an diesem und vielen anderen Veloständern vorbeigefahren, in der Hoffnung, mein Velo doch wieder zu finden. Warum soll es jetzt, drei Monate später, hier sein. Nachschauen kann ich ja trotzdem. Sie ahnen es. - Es steht da! Inmitten einer ganzen Reihe von Velos erblicke ich *mein* Velo. Unglaublich! Vollgepumpte Reifen, das schwarze Einkaufskorbchen auf

dem Träger festgeklemmt und die Fixierung der hinteren Radachse ist noch immer nicht repariert. Also alles in Ordnung. Alles in Ordnung? Soll ich jetzt danke sagen? Wem? Wofür? Fürs Hinstellen? Fürs Gebrauchen? Oder muss ich mich gar entschuldigen, weil jemand nun vermutlich zu Fuss nach Hause gehen muss? Ich bin froh, dass ich in der Zwischenzeit kein neues Velo gekauft habe und dass ich der Versicherung auch nichts gesagt habe, sonst wäre ich jetzt sogar noch ein Betrüger, der sich einen Vorteil ergaunert hat...

Und was ist nun die Lehre aus dieser Geschichte?



Gesucht-gefunden

2014 wird der Frauenverein 100 Jahre alt

Frauenverein, Eva Thomann

Im Jahre 1914 wurde unser Verein gegründet. Wie schwer zu erraten ist, feiern wir bald unser 100jähriges Jubiläum. Deshalb suchen wir Geschichten, Ereignisberichte, Fotos, Begebenheiten etc.

Bitte kramt in der Fotokiste und in euren Unterlagen. Gerne wollen wir alte Erinnerungen zusammentragen und ins Jubiläumsjahr mit einbeziehen.

Herzlichen Dank

**Gesucht:
Fotos,
Geschichten,
Begebenheiten,
usw.**



Ein gelungener Abend fand einen **enttäuschenden Abschluss**

Die Musikgesellschaft Wallbach wurde bestohlen

Monika Schüpfer

Am 21. Januar 2012 lud die Musikgesellschaft Wallbach zum traditionellen Jahreskonzert in die Mehrzweckhalle Sandgrube ein. Voller kribbeliger Vorfreude konnte die Präsidentin das zahlreiche Publikum in der fast vollbesetzten Halle begrüßen. Die Musiker hatten im Orchestergraben Platz genommen und entführten die begeisterten Zuhörer in die Welt bekannter Musicals wie „Grease“, „The Lion King“, „Mary Poppins“, „West Side Story“, „Chess“ oder „My fair Lady“. Auf einer grossen Leinwand konnten die Besucher den Bildern der entsprechenden musikalischen Geschichten folgen. Als besonderer Leckerbissen umrahmte die Sängerin Andrea Nydegger die Darbietungen mit ihrer aussergewöhnlichen Stimme. Als beim finalen

Höhepunkt auch die Musikanten der Musikgesellschaft zum Gesang anstimmten, brach das Publikum zu wahren Begeisterungstürmen aus. Voller Freude genossen die Musikanten den gelungen Abend.

Riesengross war die Enttäuschung am nächsten Morgen, als wir entsetzt feststellten, dass wir bestohlen wurden. Ein dreister Dieb hat, vermutlich noch während des Abends, unsere gesamten Einnahmen der Eintrittskasse samt der verschlossenen Schatulle aus dem Office gestohlen. Kann jemand so frech und unverfroren sein? Kann sich jemand so respektlos gegenüber der Leistung eines Vereins verhalten? Kann das wirklich sein? Der Aufwand, die Mühe, die vielen Stunden Arbeit am Bühnenbild, das

Üben, war das wirklich alles umsonst? Momentan scheint es so!

Die Musikgesellschaft hat zwar eine Strafanzeige gegen Unbekannt eingereicht, aber die Aussicht auf Erfolg ist sehr gering.

Vielleicht hat der gemeine Dieb doch ein Gewissen und bringt die gestohlene Kasse mit dem Inhalt zurück?



WALLBACHER

Herausgeber
Redaktion WALLBACHER
4323 Wallbach

Redaktion
Bruno Grüter
Irène Grüter
Dieter Roth sen.
Eva Thomann
Hanke Nobbenhuis

Postkonto
Nr. 20-141723-4

Internetadresse
www.derwallbacher.ch

Email-Adresse
derwallbacher@bluewin.ch

Erscheinungsweise
4 mal jährlich

Auflage
920 Exemplare
Alle Wallbacher Haushalte

Redaktionsschluss

*Wir danken für die
Einhaltung des Termins!*

*4. Juni 2012
20. August 2012
12. November 2012*

2012